

# Die genialen Recycling - Bakterien

Autor(en): **Rapallo [Strebel, Walter]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 28

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

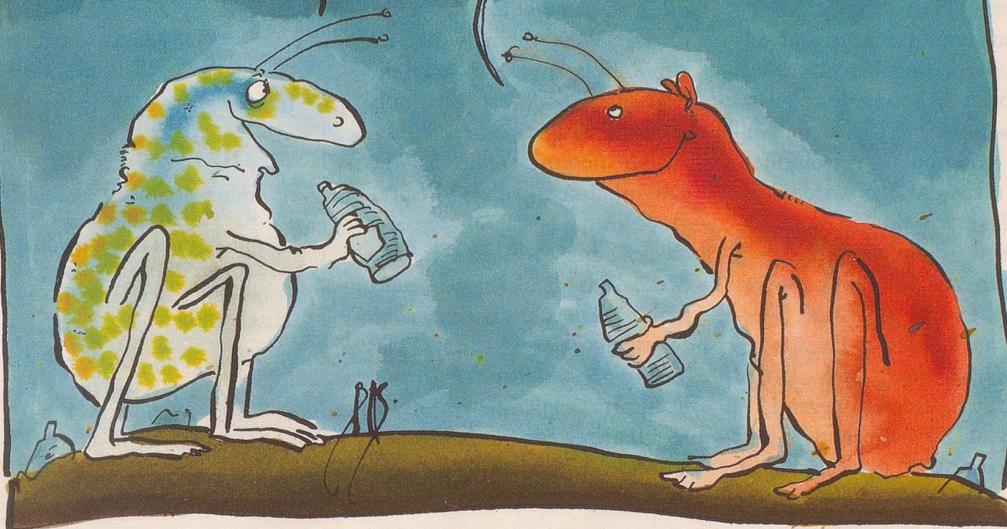
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## DIE GENIALEN RECYCLING - BAKTERIEN

ICH LIEB' DIESE RECYCELTEN  
PET - FLASCHEN  
ÜBER ALLES!

... ICH FREU MICH  
SCHON RIESIG AUF  
DIE RECYCELTEN  
BETT - FLASCHEN!



RAPALLO

Noch etwas ganz Wichtiges: die Joghurtbecher. Ein tückisches Material oft. Die Empfehlung lautet deshalb lapidar und einleuchtend: Setzen Sie Ihren eigenen Joghurt an. Tue ich von nun an. Vorher muss ich mir noch ein entsprechendes Küchengerät besorgen.

Nun also an die Arbeit.

Zuerst mache ich in meiner Wohnung ein Zimmer frei, damit ich für die verschiedenen Abfallbehälter zur Vorsortierung und Zwischenlagerung genügend Platz habe. Es werden mindestens vier solcher Behälter sein: für Essensreste, Kompostabfall, Flaschen, Weissblech und Aluminium; Batterien und Papier kommen in Kartonschachteln. Alle diese vergnüglichen Entsorgungstätigkeiten werden gewiss einen ganzen Morgen beanspruchen – täglich wohlverstanden. An den Nachmittagen muss ich leider Geld verdienen, um mir die Entsorgungsgeräte anschaffen zu können, auch um die hohen Abfallgebühren zusammenzubekommen. Und auf das Auto möchte ich nicht verzichten, nicht zuletzt wegen der Fahrten zu den entlegenen Sammelstellen. Ausserdem kostet das Leben auch sonst etwas.

Ich bin sehr froh, dass der Endverbraucher die Entsorgung weitgehend selber übernehmen darf. Wir sind schliesslich mündige Bürger und Bürgerinnen. Die Verpackungsindustrie hat weiss Gott anderes zu tun.

Packen wir's an.

Fortsetzung Seite 12

